



**UZ**

**KARL-MARX-UNIVERSITÄT**

Universitätszeitung

Organ der

Kreisleitung der SED

1. Dezember 1989

Sächsische  
Landesbibliothek

05.12.89  
E-41-20459

**44**

Wenn es stimmt, daß das Konzil die seit eh und je langweiligste Veranstaltung im akademischen Leben war, auf der man ungestört allerlei Beschäftigungen nachgehen konnte, dann ist seit dem 24. November wieder eine Tradition im Eltern. Das jüngste Konzil als das höchste Beratungsorgan des Rektors nämlich war einberufen worden, um sich zur Verantwortung der alten materiellen Positionen zu beziehen zur wissenschaftlichen Arbeitsfähigkeit, neuen Ansätzen und Wege zur Effektivierung des akademischen Le-

machten dann auch die zahlreichen Diskussionsredner fest, deren Argumente auch mir annähernd zu umreißen hier nicht der Platz ist. Wenn ich nun doch einen ausdrücklich hervorheben will, und zwar den von Prof. Rendgen (1. Sekretär der SED-Kreisleitung), dann nicht in erster Linie, weil er mein mittlerstanzlicher Parteichef ist, sondern weil solch mutige und kluge Rede auch Leute noch seitens der SED verbüllten (siehe „Gedanken zur Woche“).

Zum Abschluß die wichtigsten Entscheidungen des Rektors aus den letzten Wochen:

1. MLG: Prüfungs- und Benotungsregelungen für Absolventenjahrgänge 80-82 festgelegt. Erteilte Noten erscheinen auf Zeugnissen, ge-

Kraft gesetzt. Weitere Entscheidungen liegen bei Sektionen. Statt ZV und MQ für 2. Studienjahre (außer Medizin) vierwöchiger Einsatz, vorwiegend im Bereich Medizin, verteilt über das ganze Studienjahr.

Studienjahresablauf: Sektionen entscheiden selbst, auch über Prüfungseiträume, vorlesungsfreie Zeiten, Praktika, Freistellungen.

Prüfungsordnung: Sektionen können die lt. Studienplänen festgelegten Prüfungen in anderer Weise vornehmen. Die Zeitpunkte sowie das Regime der Zulassung zur Hauptprüfung entscheiden sie ebenfalls selbst.

Zulassung zum Studium: Sektionen bilden Zulassungskommissionen auf Basis (gegenwärtig erarbeiteter) vereinfachter Zulassungsan-

und umfrageverständlich aussprechen: Die SED muß die Macht aus ihren Händen geben und darf sich gleichzeitig nicht aus der Verantwortung stehlen, sie muß ihr Potential an Kompetenz in die gemeinsame Bevölkerung der Krise einbringen. Das die SED sich trotz aller Niederlagen in ihrer mehr als 15-jährigen Geschichte sich selbst organisiert. Sie hat das politische Recht, weiterhin die Geschichte unseres Landes zu leiten, verwickelt in einer entwickelten demokratischen Gesellschaft wäre meine Partei bereits nicht mehr Regierungspartei. Wenn sie es dennoch gegenüberstellt, dann deshalb, weil es noch keine alternative politische Kraft gibt, die wie die SED, über eine hinreichend große Zahl politisch und fachlich kompetenter Mitglieder verfügt, die notwendig sind, um das Land zu regieren. Der einzige mögliche Weg, um unser Land und unsere Universität nicht in der Krise versinken zu lassen, ist eine große Koalition der Vernunft, die alle demokratischen Kräfte einschließt, die für die weitere Existenz und Entwicklung der DDR als dem andern deutschem Staat eintreten.

Im Interesse des Landes, wie im Interesse meiner Partei, scheint es mir zu sein, hier klar

zu verhindern und damit die soziale

Leistungspolitik – Sektionen entscheiden selbst über zu fordernde Fremdsprachenkenntnisse (z.B. ökologische Fremdsprache, Grad der Beherzigung, Zeitpunkt des Leistungsnachweises). Bis Ende des aktuellen Herbstsemesters weiter nach Plan.

Sport – ab sofort fakultativ, öffentliches Angebot des IUK für Frühjahrsemester. Bis zum Ende des laufenden Semesters bleiben die gegenwärtigen Sportarten als initiativisches Angebot gültig. Entscheidend bleibt, daß die immatrikulierenden Einrichtungen Freiräume zur Teilnahme einrichten.

Gehaltsminderung: Lehrveranstaltungen ab sofort abgeschafft.

Wehrziehung: Konzeption der Wehrziehung an Uni sowie zugehöriger Aufgabenstellung außer

nicht ins Gesamtprädikat ein. Ab Frühjahrsemester 80: Kursstudium für ein gesellschaftswissenschaftliches Grundlagenstudium im Sinne studium generale in Wahlweise obligatorischer Gestaltung. Angebote an Sektionen bis Mitte Dezember. Student wählt aus Teilnahme wird testiert, Sektionen legen Zahl der Testate fest als Voraussetzung zur fachwissenschaftlichen Hauptprüfung.

2. Veränderungen in der Ausbildung:

Fremdsprachen – Sektionen entscheiden selbst über zu fordernde Fremdsprachenkenntnisse (z.B. ökologische Fremdsprache, Grad der Beherzigung, Zeitpunkt des Leistungsnachweises). Bis Ende des aktuellen Herbstsemesters weiter nach Plan.

Sport – ab sofort fakultativ, öffentliches Angebot des IUK für Frühjahrsemester. Bis zum Ende des laufenden Semesters bleiben die gegenwärtigen Sportarten als initiativisches Angebot gültig. Entscheidend bleibt, daß die immatrikulierenden Einrichtungen Freiräume zur Teilnahme einrichten.

Gehaltsminderung: Lehrveranstaltungen ab sofort abgeschafft.

Wehrziehung: Konzeption der Wehrziehung an Uni sowie zugehöriger Aufgabenstellung außer

Leistungspolitik – Sektionen entscheiden selbst über zu fordernde Fremdsprachenkenntnisse (z.B. ökologische Fremdsprache, Grad der Beherzigung, Zeitpunkt des Leistungsnachweises). Bis Ende des aktuellen Herbstsemesters weiter nach Plan.

Gesellschaftliche Veranstaltungen künftig prinzipiell außerhalb der Arbeitszeit!

Publikationsordnung: Alle Genehmigungsverfahren entfallen, außer den aus wissenschaftlichen Gründen in den Einrichtungen üblichen Regelungen.

Sekretarierte Literatur: In UB alle

Veranstaltungen aufgehoben, außer für Literatur, die wegen besonderen Wertes zu schützen ist.

Sozialistischer Wettbewerb: Abgeschafft in bisheriger Form.

TH. BEER

Analog für Forschungsstudium und Aspiranten.

Leistungspolitik: Ab 80/81 entscheiden Sektionen gemeinsam mit Studentenvertretern darüber. Studenten können sich selbst bewerben. Für laufendes Studienjahr noch nachrechnbar. Und: Ab neuem Frühjahrsemester wird ein provisorisches, ab Studienjahr 80/81 ein reguläres Vorlesungsverzeichnis herausgegeben.

Promotionsordnung: Der bisher obligatorische ML-Qualifizierungs-nachweis entfällt.

Ein detaillierter Arbeitsstandpunkt des DIB zu Auslandsdienstreisen liegt den Sektionen und Instituten vor.

Gesellschaftliche Veranstaltungen künftig prinzipiell außerhalb der Arbeitszeit!

Publikationsordnung: Alle Genehmigungsverfahren entfallen, außer den aus wissenschaftlichen Gründen in den Einrichtungen üblichen Regelungen.

Sekretarierte Literatur: In UB alle

Veranstaltungen aufgehoben, außer für Literatur, die wegen besonderen Wertes zu schützen ist.

Sozialistischer Wettbewerb: Abgeschafft in bisheriger Form.

TH. BEER

Die Leiter der auf dem Konzil bestätigten Senatskommissionen (vgl. UZ 43) bitten alle Unangehörigen um aktive Unterstützung! Jeder kann sich bis zum 15. Dezember beim Sekretär des Wissenschaftlichen Rates der KMU, Dr. W. Dorn (Postfach II), bewerben. Die Leiter der Kommissionen wählen daraus einen für die Uni repräsentativen Kreis von max. 20 Mitgliedern aus. Außerdem kann jeder Vorschläge und Hinweise über Dr. Dorn den Kommissionen zuleiten sowie an den Kommissionssitzungen teilnehmen.

Die Leiter der auf dem Konzil bestätigten Senatskommissionen (vgl. UZ 43) bitten alle Unangehörigen um aktive Unterstützung! Jeder kann sich bis zum 15. Dezember beim Sekretär des Wissenschaftlichen Rates der KMU, Dr. W. Dorn (Postfach II), bewerben. Die Leiter der Kommissionen wählen daraus einen für die Uni repräsentativen Kreis von max. 20 Mitgliedern aus. Außerdem kann jeder Vorschläge und Hinweise über Dr. Dorn den Kommissionen zuleiten sowie an den Kommissionssitzungen teilnehmen.

Wir haben kein Vertrauen mehr in das Präsidium des Bundesvorstandes und fordern den sofortigen Rücktritt. Das Maß ist voll! Wir fordern, daß alle Verantwortlichen für diese skandalösen Entscheidungen für diese Verantwortung gezogen werden, weil sie das Vertrauen der Mitglieder größtenteils mißbraucht haben. (Brief vom 27. November)

Kreisvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft an der KMU

## PROTEST-ERKLÄRUNG



## Symposium der Namenforscher

Mit der Entwicklung älterer Orts-, Gewässer- und Personennamen im europäischen Raum – von ihrer Entstehung in der germanischen Zeit bis zum Mittelalter – beschäftigte sich am 21. und 22. November an unserer Uni ein internationales Symposium der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft der KMU. Es führte 70 Namensforscher aus 10 Län-

dern zusammen, die sich der Erforschung von Sprachgeschriften des deutschen, slawischen, angelsächsischen, baltischen, nordischen und romanischen Raumes widmeten. Die produktive Diskussion leistete zugleich einen wichtigen Beitrag zur internationalen Kooperation des Wissenschaftsbereiches Namenforschung, der seit Jahren derartige Tagungen ausrichtet.

## Ehrenkolloquium zum 100.

Am 14. November wurde an unserer Universität ein Ehrenkolloquium zum 100. Geburtstag des ehemaligen Ordinarius für Indologie und Nationalpreisträger Friedrich Weller (1889-1960) durchgeführt. Weller ist international vor allem durch seine Forschungen zum Buddhismus bekannt geworden. Seine Sprachkenntnisse, die neben einigen indischen Sprachen auch das Chinesische, Tibetische, Mongolische und Japanische umfassen, ermöglichten ihm buddhistische Forschungen weit über die Grenzen Indiens hinaus, so daß ihm, in seinem Lebenswerk der Schlangenkönigin Soms in Kambojodscha (Dr. Heinz Mirmel), Weitere Beiträge untersuchten die Ursprünge der Legende von Kaundinya und der Nagi der Dr. Rüdiger Gaudes). Dr. LARS GÖHLER, Sektion ANW

Wie brav las ich den Rebemann: „Unsere Regierungsumform, unsere gesetzlichen und völlig neuen Institutionen stehen seit langer Zeit in dem auffallenden Missverhältnis mit unserer politischen Lage, mit unserer öffentlichen Meinung. Unsere Verfaßung, so wie sie gegenwärtig beschaffen ist, gewährt uns keinen von allen den Zwecken, welche Menschen in bürgerliche Gesellschaften sich vereinen.“ Was glaubte ich schon damals? Hölderlin. Und ich denke, die Chance für ein Bündnis des Volkes zur Machtausübung liegt in uns selbst.

Von Peter Ufer

Was bis jetzt geschehen ist, kommt mir vor wie ein großes Staatstheater. Wir spielen das alte Stück mit neuer Besetzung. Wahre Dramatik aber liegt im Spiel der Volkssöhle. Jeder ist mit seiner Idee mit seiner Rolle Akteur. Bleibt immer die Frage, wie kann das funktionieren?

Der Verlust an Vertrauen ist auseinandergebrückt auf Betrug und Lüge. Aber war der Machtmittbrauch nicht in der Systemstruktur selbst vorprogrammiert? Die Möglichkeit der Verselbständigung der Macht wird stets die gleichen Erscheinungen hervorbringen. Die Demonstrationen scheinen Ausdruck des Unwillens des Volkes. Aber sind sie nicht auch Handlung einer Kommunikationssuche? Gesellschaftliches Eigentum an Produktionsmitteln war der Ausprägung individueller Interessen förderlich. Logisch also, daß sie mit dem Versuch ihrer Vereinheitlichung kollidieren müs-

sen. Die Erziehung zur Bewußtheit schlug dem Versuch demagogischer Beeinflussung ins Gesicht. Geförderte Persönlichkeitsentwicklung war konfrontiert mit Furcht von elterlichem Verhalten. Klassifikation der Menschen als Folge eines gewollten Leistungsverhaltens war gebremst durch soziale Gleichmacherei. Bevorzugung der Arbeiterklasse stand im Widerspruch ihrer eigenen Strukturveränderung durch die wissenschaftlich-technische Revolution. Sozialismus also als fortschrittliche Gesellschaft barg in sich von vornherein Krisenmöglichkeiten, sobald seine Reformnotwendigkeit paßgenug wurde. Die Klassiker sprachen immer von Stufen der Gesellschaftsentwicklung. Lenin in bezug auf den Sozialismus von der niedrigsten der neuen Gesellschaftsformation.

Ursache der revolutionären Situation scheint mir ein qualitativer Sprung in der menschlichen Entwicklung jedes einzelnen. Hierzu kommt der internationale Einfluß sowohl der hochtechnisierten westlichen Welt als auch der nationalen Aufbrüche und politischen Umwälzungen im östlichen Europa. Denn die demokratischen Verhältnisse entsprechen nicht mehr den individuellen Ausprägungen, dem intellektuellen Potential des einzelnen und dem wissenschaftlich-technischen Niveau der Produktion. So notwendig Einheit zur Erringung der politischen Macht der Arbeiterklasse war, genau so bringt ihre Entwicklung vielfache Differenzierung mit sich. Es bilden sich breit gefächerte Interessengruppen in der Gesell-

schaft, die in ihrer Selbstständigkeit frei sein wollen, aber für Orientierung Kommunikation benötigen. Diese Öffentlichkeit muß zuerst die Systemstruktur selbst herorbringen, bevor wirklich beispielweise die Medien als soziale funktionieren.

Jede Interessengruppe der Gesellschaft also muß die Möglichkeit zur Organisation und Artikulation (Presse, Rundfunk, TV) haben. Jede dieser Organisationen kann gleichberechtigt mit anderen in einer Volkssöhme, in der keine Sätze festgeschrieben sind, vertreten sein.

Jede dieser Organisationen kann sich mit ihrem Programm der freien Wahl zur Festlegung der Zahl der Sitze stellen. All das muß geschehen sowohl auf der Ebene für gesamtgesellschaftliche Entscheidungen als auch im begrenzten kommunalen Raum. Für konkrete Vorhaben in dem jeweiligen Bereich müssen Mehrheiten errungen werden. Kontrolle der Verpflichtung über das jeweilige Parlament selbst, die Wähler, denen Rechenschaft gebührt und die Öffentlichkeit der Medien. Nichtbehaltungen der Verpflichtungen und Verstöße gegen die Grundprinzipien der Menschlichkeit obliegen dem Urteil der Gerichte unter Mitarbeit von Vertretern des Volkes.

Ökonomische Zwänge und die Möglichkeit des Rückfalls in bürgerlichen Parlamentarismus, der eben ganz bestimmte Interessengruppen ausschließt, in dem Bereich begrenzt ist und der nicht auf gesamtgesellschaftlichem Eigentum an Produktionsmitteln beruht, sind die Schlüsse auf dem langen Weg. Hölderlin: „Nah ist und schwer zu fassen der Gott. Wo aber Gefahr ist, wächst das Retende auch...“

5 6

Wie könnte er aussehen, der Wandel des Sozialismus?

Heute: 3/4

„Ohne Filter“ – aber nicht auf den Schornsteinen